

Marco Schwarz kämpft nach Rückschlägen: Ich muss zurückkommen!

Marco Schwarz kämpft nach Verletzungspause beim Riesentorlauf in Alta Badia. Enttäuschende Ergebnisse und Pistenbedingungen prägen die Saison.



Alta Badia, Italien - Marco Schwarz, der talentierte österreichische Skirennläufer, erlebte am Wochenende bei den Rennen auf der Gran Risa eine durchwachsene Zeit. Im Riesentorlauf landete der 29-Jährige auf dem enttäuschenden 26. Platz, nachdem er im ersten Durchgang mit einem Rückstand von 4,05 Sekunden auf den Halbzeit-Leader Timon Haugan aus Norwegen im Ziel einfiel. Schwarz, der sich nach schweren Verletzungen zurückkämpft, äußerte sich im ORF zu den schwierigen Bedingungen, die seine Leistung beeinträchtigten: „Natürlich ist das mit der Startnummer eine Scheiß-Situation, muss ich zugeben“, erklärte er. Zu allem Überfluss erhielt die Piste auch negative Bewertungen von anderen Fahrern, die mit ihr zu kämpfen hatten, wie [heute.at](https://www.heute.at)

berichtete.

Schwarz kämpft um Rückkehr

Der Athlet versuchte, seinen Kampfgeist zu bewahren, erklärte jedoch, dass ihm nach einer langen Verletzungspause die nötigen Trainingstage fehlten. „Das ist ein Prozess, durch den ich gehen muss“, betonte Schwarz, der nach jedem Lauf an seinem Selbstvertrauen arbeitet. Trotz der Querelen auf der Piste gab es auch positive Aspekte zu berichten. Bei dem vorangegangenen Wettbewerb in Alta Badia überraschte Schwarz, indem er im ersten Lauf den sechsten Platz belegte. Trotz der Schwierigkeiten im zweiten Lauf, an dem er vor der hohen Erwartung nicht standhalten konnte und letztlich auf Platz 26 fiel, blieb er optimistisch über seine Fortschritte. „Der Körper hat das alles mitgemacht“, sagte er, was ihm Hoffnung gibt, dass er sich weiter verbessern kann, wie die **Kleine Zeitung** berichtet.

Die Konkurrenz war ebenfalls betroffen von den schlechtesten Bedingungen. Stefan Brennsteiner und Patrick Feurstein hatten ebenfalls Schwierigkeiten auf der kritisierten Piste und konnten ihre Erwartungen nicht erfüllen. Brennsteiner erklärte, dass die Piste nicht zu seinem Fahrstil passte und er dadurch bedeutende Zeit verlor. Dennoch war er entschieden, weiter zu fahren, da er die Möglichkeit nicht als Katastrophe sehen wollte. „Nicht zu fahren, wäre eine Katastrophe gewesen“, unterstrich er seine Enttäuschung über den verpassten Erfolg, während Feurstein mit ähnlichen Schwierigkeiten kämpfte und es bedauerte, seine starke Trainingswoche nicht umsetzen zu können. Alle Augen richten sich jetzt auf den bevorstehenden Slalom und die sich verändernden Bedingungen auf der Piste.

Details	
Vorfall	Sport
Ort	Alta Badia, Italien

Details	
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.heute.at• www.kleinezeitung.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at